

Ergebnisprotokoll

über die 346. Sitzung des Senats der Universität Siegen am 19. November 2014.

Teilnehmer: Siehe anliegende Anwesenheitsliste

Außerdem anwesend:

Beginn: 14:00 Uhr

Ende: 17:15 Uhr

Tagungsort: Senatssaal

Protokoll: Frau Op den Camp (4812)

Der Rektor eröffnet die Sitzung, stellt fest, dass die Einladung ordnungsgemäß ergangen und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

II. Öffentlicher Teil

Der Senat legt sodann die Tagesordnung für den öffentlichen Teil wie folgt fest:

TOP 1 – Genehmigung des Protokolls der 345. Sitzung am 15. Oktober 2014

TOP 2 – Aussprache zu dem schriftlichen Bericht des Rektorats

TOP 3 – Bericht aus dem Hochschulrat

TOP 4 – Bericht aus dem AStA

TOP 5 – Wirtschaftsplan 2015
hier: Empfehlung und Stellungnahme des Senats

TOP 6 – Struktur- und Entwicklungsplan (STEP)
hier: Bericht und Aussprache

TOP 7 – Analyseraster NRW 2014
hier: Information des Senats

TOP 8 – Besetzung der Jury für das Projekt „rote Arena“

TOP 9 – Namensgebung Unteres Schloss (neu)

TOP 10 - Verschiedenes

II. Öffentlicher Teil

TOP 1 – Genehmigung des Protokolls der 345. Sitzung am 15. Oktober 2014

Unter TOP 5 c muss es bei Herrn Foysi Fakultät IV statt Fakultät III heißen. Im Übrigen wird das Protokoll einstimmig ohne Änderungen genehmigt.

TOP 2 – Aussprache zu dem schriftlichen Bericht des Rektorats

Aufgrund des Berichts von Herrn Mannel zur Zeitplanung Systemakkreditierung und einer entsprechenden Nachfrage aus dem Senat erläutert Herr Mannel, dass es zukünftig keine Reakkreditierungsverfahren mehr im Rahmen der herkömmlichen Programmakkreditierung geben solle. Der Antrag für die Systemakkreditierung werde voraussichtlich im Sommer 2015 gestellt, mit der Beratung habe das Rektorat die Agentur EVALAG beauftragt.

TOP 3 – Bericht aus dem Hochschulrat

Es liegen keine Berichtspunkte vor.

TOP 4 – Bericht aus dem AStA

Herr Rubens berichtet von der Veranstaltung Semesterstart/Probleme, Wünsche, Beratung vom heutigen Vormittag.

TOP 5 – Wirtschaftsplan 2015

hier: Empfehlung und Stellungnahme des Senats

Der Kanzler erläutert, dass der Wirtschaftsplan nach der Beratung im Rektorat bereits der Kommission für strategische Hochschulentwicklung vorgelegt worden sei. Diese habe keine Änderungswünsche vorgetragen. Der Kanzler erläutert sodann im Einzelnen den Wirtschaftsplan gemäß Vorlage. Aus dem Senat erfolgen Rückfragen zu verschiedenen Positionen sowie zum geplanten Anstieg der W1-Stellen.

Nach eingehender Diskussion nimmt der Senat den vorgelegten Wirtschaftsplan zustimmend zur Kenntnis und dankt dem Kanzler für die Vorbereitung und Präsentation.

TOP 6 – Struktur- und Entwicklungsplan (STEP)

hier: Bericht und Aussprache

Der Rektor schildert den Werdegang des vorliegenden Papiers sowie die inhaltlichen Zuständigkeiten für die verschiedenen Bereiche. Kern des Papiers seien die Seiten 20 – 48. Es handele sich um ein Papier, welches stetig aktualisiert werden solle (Work-in-Progress). Herr Naumann dankt dem Rektorat für diese Arbeit; das vorliegende Papier sei ein wichtiges Instrument der Selbstverständigung der Universität.

Aus dem Senat wird die Frage des Ausbaus der Lehramtsausbildung und die aufgezeigten Perspektiven aufgegriffen. Es sei wichtig, auch vor dem Hintergrund möglicher Entwicklungen des Arbeitsmarktes, dass die Hochschule eine klare Position entwickle und diese im Senat diskutiert werde.

Zur Zielrichtung des STEP-Papiers erläutert das Rektorat, dass beabsichtigt sei, darin die Perspektive für die nächsten 10 Jahre in Form eines Struktur- und Entwicklungsplanes der Universität Siegen aufzuzeigen. Das Papier solle auch dazu dienen, Antworten auf Fragen, die im Rahmen des Landeshochschulentwicklungsplanes den Hochschulen gestellt würden, aufzuzeigen.

Das Rektorat regt an, dass der Senat sich mit dem vorliegenden Papier intensiv befassen und dieses, in Bezug auf die Kerninhalte (S 20 – 48) in der kommenden Senatssitzung ausführlich diskutieren möge.

TOP 7 – Analyseraster NRW 2014

hier: Information des Senats

Herr Haring Bolívar erläutert das Analyseraster anhand der Vorlage.

Zum relativen Lehrerfolg weist Herr Buchholz darauf hin, dass gerade in den nicht zulassungsbeschränkten Fächern häufig viele Studierende eingeschrieben seien, die tatsächlich aber nicht studieren würden. Er regt an, hier eine gemeinsame Strategie zu entwickeln.

Der Rektor entgegnet, dass die Universität Siegen noch nie so viele Verbleiber, die auch einen Abschluss an der Universität Siegen anstreben, zu verzeichnen habe, wie in den letzten Jahren. In Bezug auf Studierende, die ihr Studium nicht betreiben, sei die LRK derzeit in Verhandlung mit dem MIWF und habe den Vorschlag gemacht, dass Studierende, die nach

zwei Semestern noch keine Credits erworben hätten, aus den Statistiken heraus genommen werden. Im Hinblick auf den relativen Forschungserfolg stellt Herr Haring Bolívar dar, dass die Universität Siegen eine gute Entwicklung in Bezug auf die Drittmittel pro Wissenschaftsstelle gemacht habe. Er merkt des Weiteren an, dass im Rahmen des Analyserasters ausschließlich DFG-geförderte Projekte (Exzellenz) und nicht äquivalent zu bewertende Projekte (z. B. ERC-Grants, BMBF-Verbünde, EU-koordinierte Projekte) Berücksichtigung fänden.

TOP 8 – Besetzung der Jury für das Projekt „rote Arena“

Herr Rubens stellt das Projekt „rote Arena“ vor. Entsprechend seiner Vorlage bittet er den Senat, Mitglieder für die Jury zu benennen, die aus den Vorschlägen drei Projekte auswählen und sodann dem Senat zur Entscheidung vorlegen sollen. Aus dem Senat werden für die Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer Frau Schröteler-von Brandt, für die Gruppe der Studierenden Herr Hopmann, für die Gruppe der akademischen Mitarbeiter Herr Henrich-Franke und für die Gruppe der Mitarbeiter in Technik und Verwaltung Herr Gebauer vorgeschlagen. Aus dem Rektorat wird als Prorektorin Frau Schramm-Klein vorgeschlagen. Der Senat stimmt der Besetzung der Jury in der vorgeschlagenen Form zu.

TOP 9 – Namensgebung Unteres Schloss (neu)

Der Rektor berichtet, dass gestern die Jury zur Namensgebung des Unteren Schlosses getagt habe. In der Jury seien der ASTA, die Dekanate, das Rektorat (Rektor und Kanzler) sowie Vertreter aller Statusgruppen der Fakultät III, aber auch Personen aus dem öffentlichen Leben, wie z. B. der Bürgermeister, der Landrat, Herr Quast und Frau Schmidt (Direktorin des Museums für Gegenwartskunst und Hochschulratsmitglied), vertreten. Es seien insgesamt 160 Vorschläge eingegangen, aus denen die Jury drei Vorschläge ausgewählt habe. Die Vorschläge lauten:

Max Weber Campus
Max Weber Campus Unteres Schloss
Campus Unteres Schloss

Nach einer Aussprache und Diskussion zeichnet sich ab, dass der Name Max Weber auf Grund verschiedener Aspekte nicht befürwortet wird. Der Rektor stellt sodann zur Abstimmung, ob eine Abstimmung ausschließlich über den Namen Campus Unteres Schloss erfolgen soll. Diesem Vorschlag stimmt der Senat mit elf Ja-Stimmen, zwei Nein-Stimmen und drei Enthaltungen zu. Der Rektor stellt sodann zur Abstimmung, ob der neue Campus in Siegens Oberstadt den Namen Campus Unteres Schloss tragen soll: Der Senat stimmt diesem Vorschlag mit 15 Ja-Stimmen und einer Nein-Stimme zu.

TOP 10 – Verschiedenes

Auf die Anpassung der Grundordnung an die Vorgaben des Hochschulzukunftsgesetzes angesprochen berichtet der Rektor, dass die AG Grundordnung bereits einmal getagt habe und auch offene Fragen formuliert habe. Herr Naumann bittet darum, in der Dezembersitzung des Senats einen Zwischenbericht aus der AG Grundordnung zu erhalten und fordert den Senat auf, in dieser Sitzung Punkte, die dem Senat wichtig seien, konkret zu benennen und als Arbeitsauftrag an die Arbeitsgruppe zu formulieren.

Es liegen keine weiteren Beratungspunkte vor.

gez.

(Rektor)

gez.

(Protokollführerin)

Bericht für die 346. Sitzung des Senats am 19. November 2014 (Rektor)

1. Europaparlament stoppt Forschungskürzungen

Das Europaparlament hat sich im Streit um den EU-Haushaltsentwurf 2015 positioniert. Während die Regierungschefs, angeführt von Deutschland, eine einseitige Kürzung im Forschungshaushalt von einer Milliarde Euro gefordert hatten, will das Europaparlament in diesem Bereich noch zusätzlich investieren: Es wird empfohlen, statt Kürzungen weitere Investitionen in Höhe von 190,5 Millionen Euro für kleinere und mittlere Unternehmen, Forschung und Bildung bereitzustellen – darunter 24 Millionen Euro für das Erasmus-Programm. Nun müssen sich der Europäische Rat und das Europaparlament bis November in Verhandlungen auf einen gemeinsamen EU-Haushaltsentwurf für das Jahr 2015 einigen.

2. Veranstaltung: Semesterstart geglückt

Am 19. November von 11-12 Uhr (s.t.) laden die Hochschulleitung und der AStA zu einer Diskussionsrunde in den Grünen Hörsaal (AR-D 5104) ein. Studierende erhalten die Gelegenheit, über den Semesterauftakt zu diskutieren. Ab 13 Uhr steht die Studienberatung für persönliche Beratungsgespräche zur Verfügung.

3. „Hochschulmanager(in) des Jahres 2014“

Das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) und DIE ZEIT haben sich gemeinsam auf die Suche nach Rektorinnen und Rektoren deutscher Hochschulen gemacht, die durch eine herausragende Führungsleistung die Entwicklung ihrer Hochschule geprägt und innovative Veränderungsprozesse initiiert haben. Sieben herausragende Führungspersönlichkeiten sind nominiert. Unter ihnen auch Vertreter der Universität Siegen.

4. Exzellenzinitiative bleibt auch in Zukunft erhalten

Die Exzellenzinitiative soll auch über 2017 hinaus erhalten und ausgebaut werden. Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) schlägt den Regierungschefinnen und -chefs von Bund und Ländern vor, noch in diesem Jahr am 11. Dezember 2014 einen Grundsatzbeschluss über eine neue Bund-Länder-Initiative zu fassen, die neuartige Projekte und Initiativen der Hochschulen ermöglichen und auch erfolgreichen Projekten der Exzellenzinitiative eine Weiterentwicklung und längerfristige strukturelle Zukunftsperspektive eröffnen soll. Auf Grundlage der geplanten neuen verfassungsrechtlichen Gestaltungsspielräume sollen die Hochschulen bei der Ausbildung fachlicher und strategischer Profile unterstützt werden, die sich auf alle Leistungsbereiche beziehen können. Vorgesehen ist auch, Kooperationen von Hochschulen untereinander, mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen und der Wirtschaft sowie exzellente grundlagen- und anwendungsorientierte Spitzenforschung in Universitäten zu fördern. Dabei wird angestrebt, die bisher gemeinsam für die Exzellenzinitiative bereitgestellten Mittel mindestens im selben Umfang auch künftig für die neue Förderinitiative zur Verfügung zu stellen

5. Fortsetzung der Wissenschaftspakte

Die GWK hat sich auf die Fortsetzung des Hochschulpaktes, der DFG-Programmpauschalen und des Paktes für Forschung und Innovation bis zum Jahr 2020 verständigt. Damit können diese Bund-Länder-Programme mit einem zusätzlichen Finanzvolumen von 25,3 Mrd. Euro in die nächste Förderphase gehen, wenn die Regierungschefinnen und -chefs von Bund und Ländern ihnen im Dezember ihre endgültige Zustimmung geben.

HP III

Mit der neuen Bund-Länder-Vereinbarung zum Hochschulpakt wird bis 2020 ein Studienangebot für 760.000 zusätzliche Studienanfänger gegenüber dem Stand von 2005 bereitgestellt. Pro zusätzlichen Studienanfänger bringen Bund und Länder 26.000 Euro auf, von denen der Bund im Rahmen eines Festbetragsmodells 13.000 Euro trägt. Die Länder erbringen Mittel in vergleichbarer Höhe. Grundlage des Festbetragsmodells ist die aktuelle KMK-Vorausberechnung vom Mai 2014 zu den zu erwartenden Studienanfängern, die von Bund und Ländern ausfinanziert werden sollen. Damit erhalten die Hochschulen Planungssicherheit über die gesamte dritte Förderphase. Auch im Hochschulpakt III gibt es Pauschalen unter den Ländern, die die besondere Ausgangslage der ostdeutschen Flächenländer und der Stadtstaaten berücksichtigen.

DFG-Programmpauschale

Des Weiteren hat sich die GWK auf die Fortführung der DFG-Programmpauschalen bis 2020 sowie auf deren Erhöhung von 20 auf 22 Prozent verständigt. Mit der Programmpauschale erhalten von der DFG geförderte Projekte einen Zuschlag für indirekte Projektkosten. Die Mittel für die Programmpauschalen der bis zum 31. Dezember 2015 bewilligten Projekte werden in Höhe von 20 Prozent weiterhin vom Bund getragen. Die Mittel für die Programmpauschalen der ab 2016 neu bewilligten Projekte in Höhe von 22 Prozent werden künftig gemeinsam von Bund und Ländern getragen (Bund 20 Prozent, Länder 2 Prozent).

Pakt für Forschung und Innovation

Auch den Pakt für Forschung und Innovation mit der DFG sowie den vier großen Forschungsorganisationen Fraunhofer-Gesellschaft, Helmholtz-Gemeinschaft, Max-Planck-Gesellschaft und Leibniz-Gemeinschaft werden Bund und Länder bis 2020 fortsetzen. Mit dem Pakt wird vereinbart, dass die Zuwendungen an die Wissenschaftsorganisationen ab 2016 jährlich um drei Prozent erhöht werden; diesen Aufwuchs wird der Bund alleine tragen. Damit erhalten die beteiligten Wissenschaftsorganisationen finanzielle Planungssicherheit; sie verpflichten sich im Gegenzug auf forschungspolitische Ziele und legen dar, wie sie diese erreichen werden.

6. Ausgaben pro Studierenden sinken

Die meisten Bundesländer haben zwar ihre Hochschulausgaben in den letzten Jahren erhöht, doch bleibt der Anstieg erheblich hinter den steigenden Studierendenzahlen zurück. Das geht aus aktuellen Analysen des Forschungsinstituts für Bildungs- und Sozialökonomie für die Konrad-Adenauer-Stiftung hervor.

Lagen im Jahr 2000 die öffentlichen Ausgaben je Studierenden im Bundesdurchschnitt noch bei 9.600 Euro, so wurden 2011 nur noch 8.700 Euro aufgebracht. Wäh-

rend die Bundesmittel je Studierenden dabei um rund 500 Euro angestiegen seien, seien die Mittel der Länder im Schnitt um 1.400 Euro gesunken.

7. Bundesrat für Lockerung des Kooperationsverbotes

Der Bundesrat hat die Grundgesetzänderung zur Lockerung des Kooperationsverbotes von Bund und Ländern in der Wissenschaft unterstützt. Die Länderkammer ließ am 19. September 2014 einen entsprechenden Gesetzentwurf der Bundesregierung passieren. Der Bund soll demnach auch dauerhaft die Möglichkeit erhalten, Projekte an Hochschulen zu fördern, wenn diese „überregionale Bedeutung“ haben. Das im Zuge der Föderalismusreform eingeführte Kooperationsverbot erlaubt dem Bund bisher nur in engen Grenzen, den Wissenschaftsbereich finanziell zu fördern. Nach der Zustimmung durch den Deutschen Bundestag ist damit eine endgültige Verabschiedung der vorgesehenen Grundgesetzänderung im Bundesrat für den 19. Dezember 2014 zu erwarten.

8. Europaparlament stoppt Forschungskürzungen

Das Europaparlament hat sich im Streit um den EU-Haushaltsentwurf 2015 positioniert. Während die Regierungschefs, angeführt von Deutschland, eine einseitige Kürzung im Forschungshaushalt von einer Milliarde Euro gefordert hatten, will das Europaparlament in diesem Bereich noch zusätzlich investieren: Es wird empfohlen, statt Kürzungen weitere Investitionen in Höhe von 190,5 Millionen Euro für kleinere und mittlere Unternehmen, Forschung und Bildung bereitzustellen – darunter 24 Millionen Euro für das Erasmus-Programm. Nun müssen sich der Europäische Rat und das Europaparlament bis November in Verhandlungen auf einen gemeinsamen EU-Haushaltsentwurf für das Jahr 2015 einigen.

9. Studierendensurvey

Für den 12. Studierendensurvey hat die AG Hochschulforschung im Wintersemester 2012/2013 knapp 5000 Studierende repräsentiert befragt. Der Survey wurde am 28.10.2014 von Bundesministerin Wanka vorgestellt, gleichzeitig wurde eine Fassung unter www.bmbf.de/de/25012.php ins Netz gestellt.

10. Berufungen

Herr Dr. Michael Multhammer hat den Ruf auf die W1-Professur (mit tenure track auf eine W2-Professur) für „Neuere deutsche Literatur: Poetik und Pragmatik literarischer Kommunikation“, Fakultät I, zum 01.04.2015 angenommen.

Bericht des Kanzlers

für die Sitzung des Senats am 19.11.2014

1. Finanzen

Von Seiten der Verwaltung wurde der Entwurf des Wirtschaftsplans 2015 dem Rektorat vorgelegt und anschließend in der KSH diskutiert. Die Aussprache über den Wirtschaftsplan erfolgt in der Sitzung des Senats. Anschließend wird der Wirtschaftsplan dem Hochschulrat in seiner Sitzung am 16.12.2014 vorgelegt.

2. Bauen

Am 03.11.2014 fand eine Besichtigung des Unteren Schlosses gemeinsam mit dem BLB statt. Die Umsetzung der Baumaßnahme liegt im Zeit- und Kostenplan. Gegenwärtig ist davon auszugehen, dass das Untere Schloss im April 2016 der Universität Siegen übergeben wird. Am 07.11.2014 fand ein Treffen mit dem BLB in der Niederlassung Soest statt. Gegenstand war die Umsetzung der genehmigten Rahmenprogramme für die Sanierung im Rahmen HMOP und HSEP für die Liegenschaft Adolf-Reichwein-Campus, Gebäudeteil H, K, M und UB. Für die Umsetzung dieser Maßnahmen wird zunächst im Rahmen einer Machbarkeitsstudie untersucht, in welchen Bauabschnitten die Sanierungen umgesetzt werden können und welche logistischen Maßnahmen dafür erforderlich sind. Auf dieser Grundlage werden dann die Entwurfsplanungen erstellt und diese dann als Haushaltsunterlage vorbereitet, so dass die Maßnahmen ab 2017 umgesetzt werden können. Wichtig für die Planung ist es Interimslösungen zu finden, um möglichst größere Bauabschnitte festzulegen. In dem Gespräch wurde nachdrücklich darauf gedrungen, dass Berufungsbaumaßnahmen, die gegenwärtig von der Haushaltssperre betroffen sind, möglichst zeitnah umzusetzen, wenn die Haushaltssperre aufgehoben ist. Dies wurde Seitens des BLB zugesagt. In diesem Zusammenhang wurde Seitens der Universität Siegen auch noch einmal auf die Parksituation hingewiesen und darum gebeten, dass auch die Sanierung des Parkhauses, die hier gegenwärtig ebenfalls aufgrund der Haushaltssperre nicht weiter verfolgt wird, möglichst unmittelbar im nächsten Jahr weiter umzusetzen.

3. Hochschulorganisation/Hochschulmanagement

Am 27. Oktober 2014 fand die Kanzlerkonferenz NRW in Hagen statt.

Wesentliche Beratungsthemen waren die Umsetzung des Rahmenkodex für gute Beschäftigungsbedingungen für das Hochschulpersonal und das Hochschulzukunftsgesetz. Ein weiterer Tagungsordnungspunkt war die Hochschulfinanzierung, wobei es hierbei im Wesentlichen um die Weiterentwicklung der leistungsorientierten Mittelverteilung geht. Die Rahmenbedingungen für die Neuberechnung der LOM wurden in der Vergangenheit neu festgelegt. Die Berechnung erfolgt nunmehr auf Grundlage der aktuellen Daten, die seitens der Hochschulen zum 31. Oktober geliefert werden. Aufgrund der neuerlichen Anpassung der Berechnungsmethoden, sind die Veränderungen, die sich hieraus ergeben, deutlich geringer als dies bisher angenommen wurde. Die Ergebnisse werden voraussichtlich im Dezember vorliegen. Ein weiterer wichtiger Besprechungspunkt war das

Thema Risikomanagement an den Hochschulen und hier insbesondere die Absicherung von Risiken durch Versicherungen, die die Hochschulen selber abschließen. Am Beispiel der Universität Münster, die von dem Hochwasser im Sommer erheblich betroffen war, wurde deutlich, wie wichtig es ist, Risiken zu bewerten und ggfs. Versicherungen hierfür abzuschließen. Passend hierzu fand am 03. 11. ein Treffen mit einem Dienstleistungsunternehmen statt, dass die aktuelle Risikoabsicherung der Universität Siegen analysieren wird, ggfs. muss das Versicherungskonzept der Universität Siegen angepasst werden.

Bericht Klein an Senat 19.11.

(Programm-)Akkreditierungen:

In der Fakultät I stand im Oktober die Akkreditierung des Fächerpakets „Geistes- und Sozialwissenschaften an. Die Begehung fand am 16./17.10. statt; die mündliche Rückmeldung der Gutachtergruppe war freundlich. Der schriftliche Bericht steht noch aus.

(System-)Akkreditierung (überscheidet sich mit dem Zuständigkeitsbereich von H. Mannel)::

Die AG Studienstruktur (eine Arbeitsgruppe der Steuerungsgruppe Lehre) tagte am 29.10. Thema war vor allem die gewünschte Flexibilisierung der Modulzuschnitte. Die AG war sich einig, dass hier Handlungsbedarf besteht. Das Qualitätszentrum wird in Abstimmung mit den Prodekanen einen entsprechenden Vorschlag erarbeiten.

Qualitätsverbesserungskommission:

Die QV-Kommission tagte am 21.10. Thema war die Entscheidung über die Verwendung der Restmittel für studentische Projekte. Es wurden einvernehmlich Lösungen gefunden.

AG Prorektoren für Lehre NRW:

Die Ag tagte am 24.10. in Siegen. Themen waren:

Berichte aus den Universitäten (vor allem Einschreibezahlen WiSe 2014/15: sie liegen meist unter denen des Vorjahres); Bericht über die Aktivitäten im E-Assessment (Prof. Meister, Paderborn), Hochschulzukunftsgesetz (für die Lehre relevante Aspekte); zukünftige Zielvereinbarungen im Lehramt, Qualitätsoffensive Lehrerbildung.

Mitgliederversammlung AQAS:

Die Agentur AQAS hielt ihre diesjährige Mitgliederversammlung am 3.11. in Köln ab. Ich habe in Vertretung des Rektors daran teilgenommen. Die Beteiligung von Seiten der Universitäten war schwach (nur 3 Vertreter).

Hauptthema der Versammlung war die Ausgründung einer GmbH für Evaluations- und Beratungstätigkeiten (die bisherige Satzung von AQAS lässt nur begrenzt zu, dass derartige Tätigkeiten von AQAS selbst wahrgenommen werden).

Es fand eine Nachwahl statt: Anstelle des ausscheidenden 2. Vorsitzenden H. Wolf (FH Kaiserslautern) wurde H. Hermsdorf (FH Worms) gewählt.

Bericht PHB

der Senatssitzung vom 19. November 2014

- Verausgabungslinien im Landesmasterprogramm.NRW wurden mit den Dekanen verabredet. Hieraus sollen Idee für neue Lehrstühle bis zum 31.1.2015 entwickelt werden, die im Wettbewerb bewertet werden von Forschungskommission und von einem gemeinsamen Gremium aus Rektorat und Dekanen und dann implementiert werden sollen. Die Finanzierung kann sich über maximal 7,5 Jahre ermöglicht werden, wobei eine nachhaltige Fortsetzungsperspektive skizziert werden muss.
- Erste Ergebnisse der ersten EU Calls in Horizon 2020 sind erfolgt. Ein Projekt mit Kollegen Lahusen als Koordinator eines Verbundes ist bisher erfolgreich gewesen. Das Projekt hat ein sehr grosses Volumen von insgesamt 2,8 M€ für den Verbund. Der Titel des Antrages vom TransSOL Projektes lautet „European paths to transnational solidarity at times of crisis: Conditions, forms, role-models and policy responses“. Das Rektorat beglückwünscht Kollegen Lahusen und die beteiligten Kollegen und Mitarbeiter für diesen tollen Erfolg. Besonders freut das Rektorat, dass damit nachgewiesen ist dass auch Gesteswissenschaftliche Kollegen sich aktiv und erfolgreich an EU Programmen innerhalb von Horizon2020 beteiligen können. Dank und Anerkennung gebührt auch allen anderen Kollegen die noch nicht erfolgreich sein konnten. Die Qualität der Anträge aus Siegen war durchaus sehr gut mit einer Benotung zwischen 12 und 14,5 Punkten von 15 möglichen. Ein Antrag ist auch noch in Warteposition ob Finanzmittel noch verfügbar werden. Wir sind daher auf einem sehr positiven Weg der Verbreiterung unserer Beteiligungsbasis in den EU Programmen als Universität unterwegs.
- Erste Befragung der Doktoranden zur Konzeption vom House of Young Talents ist fertiggestellt und wird bald im Umlauf gebracht werden. Die Senatoren werden gebeten Doktorandinnen und Doktoranden darauf aufmerksam zu machen dass eine Beteiligung sehr wünschenswert ist um die Angebote an die tatsächlichen Erfordernissen der Doktoranden unserer Universität ausrichten zu können. Weitere Befragungen an Postdoktoranden und Juniorprofessoren werden folgen.
- Analyseraster NRW ist veröffentlicht und wird als gesonderter Tagesordnungspunkt behandelt werden

346. Sitzung des Senates der Universität Siegen (Mannel)

Bericht Prorektorat „Strategische Hochschulentwicklung“

1. Bericht zum Stand des QM Systems:

- a. Das zukünftige Zusammenspiel der Gremien des QM Systems und der Senatskommissionen (insbesondere ob die QM Gremien zu Senatsgremien werden) wird aktuell in der GO Kommission und in den aktuellen Senatskommissionen diskutiert.
- b. Das RR hat beschlossen, die EVALAG als beratende Agentur zum weiteren Aufbau des QM Systems und zur Vorbereitung der Systemakkreditierung einzubeziehen. Ein erstes Gespräch mit Frau Köster von EVALAG hat am 10.11. stattgefunden. Zwei Arbeitstreffen sind bereits für November terminiert. Nächstes Ziel ist, mit Beratung von EVALAG, die Arbeit in den Fakultäten zu dem Punkt voranzubringen, dass ein Antrag auf Systemakkreditierung gestellt werden kann (s.u.). Hierzu werden unter der Leitung von EVALAG Workshops mit den Fakultäten stattfinden, die in den nächsten Tagen terminiert werden.
- c. Erste Gespräche mit den Agenturen OAQ (Schweiz) und AQ Austria (Österreich) haben stattgefunden, da das RR nach Empfehlung der Steuerungsgruppe Lehre diese beiden Agenturen in die engere Wahl zieht. Beide Agenturen sind bereit, im Rahmen des unten genannten Zeitplanes die Systemakkreditierung durchzuführen. Das RR wird in einer der nächsten Sitzungen eine der beiden Agenturen auswählen.

2. Zeitplan Systemakkreditierung:

- a. Mit der Einreichung und der erfolgreichen Vorprüfung eines Systemakkreditierungsantrages wird die Programmakkreditierung ausgesetzt. In 2015 steht nur die Chemie zur Programm-Reakkreditierung an; in 2016 steht dann ein ganzes Paket von Studiengängen zur Programm-Reakkreditierung an.
- b. EVALAG, AQ Austria und OAQ sehen es als realistisch an, den Antrag auf SysAkk so zu stellen, dass die Uni Siegen keine Programm-Reakkreditierung mehr durchführen muss.
- c. Konkret heißt das, dass der Antrag im Sommer 2015 gestellt werden muss; für die Chemie muss mit dem Ministerium verhandelt werden, ob die Chemie schon „modellhaft“ in 2015 intern reakkreditiert werden kann.
- d. Für eventuelle neue Studiengänge müssten ggf. auch eine ministerielle Ausnahmegenehmigung eingeholt werden.
- e. AQ Austria und OAQ könnten das SysAkk Verfahren mit diesem Zeitplan durchführen.

3. Stand der Diskussion zu einem neuen Budgetierungsmodell

- a. In einem Workshop mit den Dekanen sind die Eckpunkte diskutiert worden. Zu Details der Berechnung der Budgetteile (s.u.) besteht noch kein Konsens zwischen RR und den Dekanen.
- b. Die Eckpunkte sind:
 - Die Landesmittel werden mit den (nicht projektgebundenen) Sondermitteln zusammengeführt zu einem Gesamtbudget (z Zt ca. 125 M).
 - Das Gesamtbudget wird in drei Töpfe zerlegt:
 1. Budget für die Mindestausstattung der Fakultäten (BMF) (Zur Zeit ca. 65 M)
 2. Budget für die zentralen Einrichtungen, Verwaltung und Hochschulleitung (ZVH) (Zur Zeit ca. 50 M)
 3. Leistungs- und Innovationsbudget (LIB) (Zur Zeit ca. 10 M)
 - Die Ausschüttung der Mittel erfolgt unabhängig von der Mittelherkunft aus dem Gesamtbudget. Das nötige Controlling und die Berichte werden zentral durchgeführt bzw. erstellt.
- c. Die Dekane diskutieren zur Zeit ihre Vorstellungen zum Budgetierungsmodell. Ebenfalls hat sich die KSH mit dem Modell befasst ... ergänzen ...
- d. Am 10.12. wird es ein Treffen mit den Dekanen zur weiteren Präzisierung des Modells geben; hier sollen die Vorschläge der Dekane und der KSH einfließen.

4. Weiterentwicklung der ZLV's mit den Fakultäten / Verausgabung des LIB

- a. Die aktuellen ZLVen mit den Fakultäten laufen in 2015 aus.
- b. Mit den Dekaninnen und Dekane sind im Januar 2015 Gespräche über die Weiterentwicklung der ZLVen vereinbart, um den Stand der Strukturentwicklung zu betrachten und hieraus die Weiterentwicklung der ZLVen zu diskutieren.
- c. Im Rahmen des neuen Budgetierungsmodells gehen die verbleibenden HoPa II Mittel in das LIB ein, im Rahmen der neuen ZLV soll die Ausschüttung des LIB geregelt werden.
- d. Mit den neuen ZLVen soll auch ein Anreiz für die Qualitätsentwicklung in den Fakultäten enthalten. Näheres dazu wird in den Workshops mit EVALAG diskutiert werden.

5. Bericht zur Sitzung der KSH am 13.11.2014

- a. Die KSH diskutiert den vorgelegten Entwurf des Wirtschaftsplanes und hat keine Änderungsvorschläge. Der Entwurf kann damit dem Senat vorgelegt werden.
- b. Der Vorsitzende berichtet zum Stand der Diskussion zum neuen Budgetierungsmodell. Am 10.12. ist ein weiteres Treffen mit den Dekanen vorgesehen, bei dem das Modell weiter konkretisiert werden soll. Danach wird die KSH sich wieder mit dem Modell befassen und die Vorlage im Senat vorbereiten.
- c. Die KSH diskutiert die Struktur der zukünftigen Senatskommissionen und deren Rolle im geplanten QM System. Es wird vorgeschlagen, dass Mitglieder der Kommissionen, die nicht vom Senat gewählt sind, sondern „geborene“ Mitglieder sind, kein Stimmrecht haben sollten.

Bericht für den Senat am 19. November 2014-11-12 (Schramm-Klein)

1. Gründungsradar

Gründerbüro verbessert sich im Gründungsradar

Uni Siegen ist für Gründer die beste Hochschule in Westfalen

Das Gründerbüro der Universität Siegen hat im Jahr 2013 wie auch schon im Jahr 2012 am Gründungsradar teilgenommen. Dies ist eine Analyse vom Stifterverband für die deutsche Wirtschaft (gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie), die untersucht, wie und in welchem Maße an den Hochschulen eine Förderung für Unternehmensgründung existiert. Siegen gehört sowohl 2012 als auch 2013 zu der Kategorie „große Hochschule“.

Bewertet wurden die Gründungsverankerung, Gründungssensibilisierung, Gründungsunterstützung und Gründungsaktivitäten. Im Vergleich zu 2012 hat sich das Gründerbüro in der Sensibilisierung, der Unterstützung und den Aktivitäten der Gründung verbessert. Auch der Bereich der Gründungsverankerung wurde als vorbildlich eingestuft.

Insgesamt kann das Gründerbüro eine positive Bilanz im Gründungsradar ziehen. Im Jahr 2013 gab es an der Universität Siegen elf Gründungen, die mit Wissenstransfer zu tun haben. Mit ihren Ergebnissen im Gründungsradar 2013 ist die Universität Siegen die beste Hochschule für Gründer in ganz Westfalen. Zurückzuführen ist dies zum einen auf das immer präzisere Auftreten des Gründerbüros und dessen Teams in der Öffentlichkeit. Zum anderen werden die Studierende durch vielfältige Veranstaltungen, über alle Themen informiert, die mit der Existenzgründung zu tun haben.

Auch im nächsten Gründungsradar will sich das Gründerbüro wiederholt verbessern und so die Gründungskultur an der Uni Siegen weiter etablieren. Weitere Informationen zur Studie unter <http://www.stifterverband.com>

2. Abstimmung mit Institutionen der Region bezüglich Finanzierung einer Stelle TVL 13 im Bereich Gründung

Bisher finanzieren IHK Siegen, Sparkasse Siegen, Siegerlandfonds und Kreis Siegen-Wittgenstein eine volle Stelle TVL 13 für das Gründerbüro im Bereich der Fakultät III. Aktuell werden mit den Akteuren intensive Gespräche zur Weiterentwicklung und Finanzierung des Gründerbüros geführt.

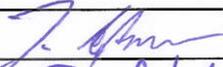
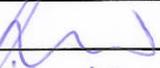
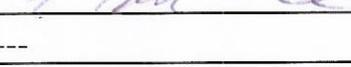
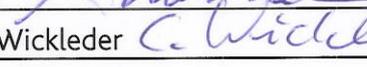
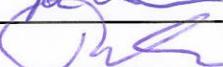
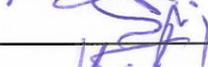
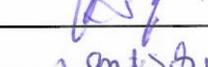
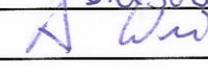
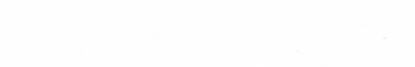
3. Alumni-Career-Day

Am 12. November fand der Alumni-Career-Day statt. Es wurden Alumni eingeladen, um den Studierenden in regulären Vorlesungen Einblicke in die berufliche Praxis zu geben. Darüber hinaus fanden Diskussionsrunden, interaktive Workshops und ein Speed-Dating mit Alumni zu den Themen Bewerbungsstrategien, Berufseinstieg und Gründen statt.

4. W&I-Tag

Am 5. November fand im Zelt am Campus Paul-Bonatz-Straße der W&I-Tag statt. Insgesamt 46 Unternehmen und Organisationen waren auf der Hochschulkontaktmesse vertreten, die die VWI-ESTIEM-Gruppe der Universität Siegen organisierte. Sie stellten ihre Unternehmen und Jobmöglichkeiten vor. Die Chance sich zu informieren, nutzten viele Studierende. Die Stände und deren Personal waren stets von jungen Leuten umringt. Zusätzlich zu Informationen an den Aussteller-Ständen wurden ein Bewerbungsmappencheck sowie Profitipps fürs Bewerbungsfoto angeboten. In diesem Jahr war aber auch das Berufskolleg Technik und vor allem dessen Lehrerinnen und Lehrer eingeladen worden. Das Prorektorat hat die Organisatoren an verschiedenen Stellen z.B. bei der Akquise von Ausstellern begrenzt unterstützt und war auch selbst auf dem W&I-Tag mit einem eigenen Stand vertreten, um die Themen Karriere, Gründung und Alumninetzwerk zu platzieren.

346. Senatssitzung am 19. November 2014

Senatsmitglieder	
Name	Unterschrift
Stimmberechtigte:	
Assmann, Jens	
Averkorn, Universitätsprof.'in Dr. Raphaela	
Bielefeld, Universitätsprof. Dr. Bert	entsch. ---
Buchholz, Universitätsprof. Dr. Peter	
Buchmann, Universitätsprof.'in Dr. Ulrike	
Gebauer, Dieter	
Görg, Universitätsprof. Dr. Horst	
Habscheid, Universitätsprof. Dr. Stephan	
Hartmann, Hans-Peter	
Henrich-Franke, Dr. Christian	
Heimbach, Ingrid	entsch. ---
Hopmann, Julian	
Ludwig-Mayerhofer, Universitätsprof. Dr. Wolfgang	
Moog, Universitätsprof.'in Dr. Petra	
Münker, Christian	
Naumann, Universitätsprof. Dr. Thomas	
Nelles, Universitätsprof. Dr. Oliver	entsch. Wickleder 
Nickel, Universitätsprof. Dr. Gregor	entsch. ---
Obermaisser, Universitätsprof. Dr. Roman	
Rubens, Florian	
Scholz, Tobias	
Spieß, Volker	
Tröps, Helga	
Veith, Tim	entschuldig 
Wiedemann, Universitätsprof. Dr. Arnd	

Name	Unterschrift
Nichtstimmberechtigt:	
Burckhart, Universitätsprof. Dr. Holger	Prof. Burckhart
Haring Bolivar, Universitätsprof. Dr. Peter	P. Haring
Klein, Universitätsprof. Dr. Franz-Josef	F.-J. Klein
Mannel, Universitätsprof. Dr. Thomas	
Schramm-Klein, Universitätsprof.'in Dr. Hanna	Hanna Schramm-Klein
Richter, Ulf	U. Richter
Pietsch, Universitätsprof. Dr. Ullrich	U. Pietsch
Schröteler-von Brandt, Universitätsprof. Dr. Hildegard	Schröteler-von Brandt
Vogel, Universitätsprof.'in Dr. Petra	Petra Vogel
Wulf, Universitätsprof. Dr. Volker	
Heinrich, Dr. Elisabeth	entschuldigt
Personalrat wiss. Personal	Sauer
Personalrat nichtwiss. Personal	entsch. ---
Dostal, Bernd	entsch. ---
Deiseroth, Hans-Jörg	H.J. Deiseroth
Vertreterin/Vertreter AstA	AstA
Gäste	
Op den Camp, Jutta	J. Op den Camp
Zyzik, Alexandra	A. Zyzik
REINHARDT, WERNER	W. Reinhardt
Dünpe, Markus	M. Dünpe
Schmank, Stefa	Stefa Schmank
Schwartz, Philipp	P. Schwartz
Jäger, Beate	B. Jäger
KÖRNER, IRIS	Iris Körner
Sven Fallav	Sven Fallav
Kerja Knoche	K. Knoche